

## Volksmotion für eine bessere Stadtplanung

**RAPPERSWIL.** In Rekordtempo haben Bewohner zweier Wohnquartiere in Rapperswil-Jona Unterschriften gesammelt: Nicht einmal zwei Wochen nach Sammelstart sind die 200 Unterschriften zusammen, die für eine Volksmotion nötig sind. Mit dieser Eingabe soll der Stadtrat verpflichtet werden, ein Überbauungskonzept, das mehrere Wohnzonen des Quartiers umfassen soll, zu erstellen und gleichzeitig die Verkehrerschliessung der Gebiete quartierverträglich zu gestalten.

Hintergrund der Unterschriftensammlung sind grössere Bauprojekte der UBS in diesen Gebieten, beim Eichfeld und der Wohnbaugenossenschaft Gallus im Eichwies. Die Grossbank will drei Wohnbauten aus den Siebzigerjahren durch viergeschossige Neubauten ersetzen. Im Eichwies müssten für die zwei zusätzlichen Wohnblöcke Wiese und Kinderspielplatz weichen.

Bei der Stadt heisst es, man werde mit den Motionären das Gespräch suchen. «Vorschriften zu erlassen, wäre aber wohl nicht in allen Bereichen praktikabel.» Die Volksmotion muss der Bürgerversammlung vom Stadtrat innert neun Monaten vorgelegt werden. Tritt die Bürgerschaft darauf ein, muss der Rat eine konkrete Vorlage ausarbeiten. Die Unterschriften sollen demnächst eingereicht werden. (ckn)

## Architekten sagen Ja zu Expo-Kredit

**ST. GALLEN.** Die Sektionen Thurgau und St. Gallen-Appenzell des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) empfehlen ein Ja zu den Expo-Planungskrediten. In der Konkretisierung geht es gemäss Mitteilung um aktuelle Fragen wie: Können die Orte in den Agglomerationen zu starken Zentren weiterentwickelt werden? Mit welchen Materialien, welcher Technik wird in Zukunft energieeffizient gebaut? Welche Infrastruktur braucht die zunehmende Mobilität? (red.)



Bild: ky/Urs Flühler

«Achtung, fertig, los»: Die Besten der Besten kuren heute die Landesmeister in zwölf Disziplinen.

# Schulsport im Schnelllauf

Am heutigen nationalen Schulsporttag marchen im Mittelrheintal über 2200 Schülerinnen und Schüler in zwölf Sportarten den Schweizer-Meister-Titel unter sich aus.

CHRISTOPH ZWEILI

**WIDNAU.** Die hiesigen Schülerinnen und Schüler sind bereit für die nationalen Wettkämpfe, die nach 1976 (St. Gallen) und 1997 (Wil) erst zum drittenmal im Kanton St. Gallen stattfinden. Mit zehn Podestplätzen, darunter Schweizer-Meister-Titel bei den Mädchen im Handball, im Orientierungslauf und in der Polysportiven Stafette sowie ein Sieg der Knaben in der Leichtathletik, gehörte der Kanton am nationalen Schulsporttag in Luzern vor einem Jahr zu den Besten.

Nicht wenige der Medaillenträger stammten aus dem Rheintal, das mit den Wettkampfstätten Au, Altstätten, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Heerbrugg und Widnau heute nun Gast-

geber für den 47. Schulsporttag ist, den grössten Schulsportanlass der Schweiz. Für den St. Galler Sportminister Stefan Kölliker ist klar: «Der Schulsport ist der Wegbereiter für lebenslanges Sporttreiben.»

### Alles an einem Tag

Der Schulsporttag ist inzwischen zu einem veritablen Grossanlass geworden: Anfangs hatte es einzig Leichtathletikwettkämpfe gegeben, inzwischen werden an einem einzigen Tag alle elf Schulsportdisziplinen durchgeführt, zusätzlich noch Tischtennis als Versuchssportart. Das ergibt einen Infrastrukturbedarf von 30 Turnhallen, sechs Beachvolleyballfeldern, einer Leichtathletikrundbahn, Schwimmbädern und Aussenanlagen für den Orientierungslauf

und die Polysportive Stafette, wie OK-Medienchefin Helga Klee vorrechnet.

Die anreisenden 2252 Schülerinnen und Schüler aus 416 Teams und allen Schweizer Kantonen werden von 369 Coaches begleitet. Auf den Wettkampfstätten sind 420 Helferinnen und Helfer im Einsatz, 110 weitere, darunter 30 Zivilschützer sowie alle Mitarbeitenden vom kantonalen Amt für Sport, unterstützen das zwölfköpfige Organisationskomitee. 26 Samariter betreuen die Sportler auf dem Gelände.

### 2000 Paar Wienerli

Entsprechend gross ist auch der logistische Aufwand für die Verpflegung: Das OK listet 3000 Rüeblis, Bananen und Äpfel, 12 600 Snacks, 3600 Babybel-

Käslis, 2000 Paar heisse Wienerli, 4600 Stück Gebäck, 6000 Brötlis und 12 240 Halbliter-PET-Flaschen Getränke auf.

Mit einer grossen Eröffnungsfeier will das OK einen besonderen Glanzpunkt setzen. Ab 8.45 Uhr marschieren die jungen Sportler mit ihren Begleitern und ihren Flaggen kantonsweise in der Widnauer Eishalle ein. Die anschliessende Feier mit Grussbotschaft wird von Beni Thurnheer moderiert. Nach einem kurzen Showprogramm mit schweizerischen Sportgrössen erfolgt der Auszug nach Disziplinen geordnet. Zum Anlass werden über 100 Gäste erwartet, die ab 10.30 Uhr die Wettkämpfe besuchen. Die Rangverkündigung findet direkt nach Wettkampfe an den jeweiligen Standorten ab 16.30 Uhr statt.

## Gepäck am St. Galler OpenAir wird geröntgt

**ST. GALLEN.** Vier Tage Musik, ausgelassene Stimmung, Tausende Besucher: Das OpenAir St. Gallen ist für viele der Höhepunkt des Jahres. Damit das Festival im Sittertobel ohne Zwischenfälle über die Bühne geht, setzt die Stadtpolizei auf mehr Präsenz. Auch deshalb, weil Schweizer Festivals nach den Anschlägen in den vergangenen Monaten als potenzielle Ziele für Terroristen gelten.

Aus diesem Grund verstärkt die Polizei dieses Jahr am OpenAir die Eingangskontrollen. «Im Einsatz sind unter anderem mobile Gepäck-Röntgenanlagen», bestätigt Roman Kohler, Mediensprecher der Stadtpolizei, eine Meldung von «20 Minuten». An den Eingängen zum Gelände zählt die Polizei auf Unterstützung des Grenzwachtkorps. «Diese Spezialisten kennen sich mit solchen Kontrollen und den Geräten am besten aus.» Kohler rechnet allerdings nicht mit zusätzlichen Wartezeiten an den Eingängen. «Es geht nicht darum, jemanden zu schikanieren. Vielmehr sollen punktuelle Kontrollen die Sicherheit steigern und dem Publikum ein Sicherheitsgefühl vermitteln.»

Wo das Gepäck geröntgt wird, und wie viele Geräte eingesetzt werden, lässt die Polizei offen. Um die Terrorgefahr einzuschätzen, befindet sich die Stadtpolizei in ständigem Austausch mit dem Bund und der Kantonspolizei. Kohler sagt: «Für die Schweiz besteht aktuell keine konkrete Terrorgefahr. Die Besucher können sich also wie jedes Jahr auf das OpenAir freuen.» (chk)

## Open Online Kurs an der HSG

**ST. GALLEN.** Im Rahmen eines Pilotprojekts hat das Institut für Accounting, Controlling und Auditing der Universität St. Gallen einen deutschsprachigen Massive Open Online Course erarbeitet. Das Angebot mit dem Titel «Finanzielle Führung für Nicht-Betriebswirte» startet am 13. Juni. Die Teilnahme ist kostenlos. (red.)

## In Amden und der «Bergruh» ist Ruhe eingekehrt

**AMDEN.** Fünf Monate sind vergangen, seit 80 Flüchtlinge ins ehemalige Kurhaus Bergruh in Amden eingezogen sind. Das Haus hoch über dem Walensee dient dem Kanton seit Anfang Jahr vorübergehend als Asylzentrum. Ein Entscheid, der damals nicht von allen goutiert wurde. Viele unschöne Stimmen wurden im Dorf laut, machten die 1400-Seelen-Gemeinde Amden schweizweit bekannt. Inzwischen ist im Dorf und in der «Bergruh» Ruhe eingekehrt. Von einem «friedlichen Ort» spricht Zentrumsleiter Stephan Trachsel an der gestrigen Medienorientierung. Kein «ruhendes Zentrum» sei es, vielmehr eine lebendige «Bergruh», geprägt vom geschäftigen Treiben der 80 Menschen, die hier leben.

### Den Alltag zeigen

Vom Alltag im Asylzentrum können sich Interessierte nun selber ein Bild machen. Die Verantwortlichen laden diesen Samstag von 10 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür. Die Besucher sollen einen Einblick in den Tagesablauf und die Strukturen im Asylzentrum erhalten. «Wir

wollen den alltäglichen Betrieb zeigen», sagt Trachsel. Für die Asylsuchenden ist es ein Tag wie jeder andere. Für die Besucher eine Möglichkeit, Menschen aus verschiedenen Kulturen zu begegnen, sich zu informieren und Fragen zu stellen. Das Haus sei offen für jedermann, sagt Trachsel – auch für die einstigen Gegner des Asylzentrums. Um sie ist es in den vergangenen Monaten ruhig geworden. Trachsel will denn auch nach vorne schauen. Pläne für die «Bergruh» hat er viele: Ein neuer Kinderspielplatz, ein Begegnungsort im Garten, ein Kräuterbeet. Er freut sich auf die Projekte. Und auf immer wieder neue Gesichter.

### Durchschnittlich vier Monate

In der Regel bleiben die Flüchtlinge nicht länger als vier Monate in der «Bergruh». Innert dieser Zeit müssen Bund und Kanton abklären, ob ein Asylsuchender in der Schweiz bleiben darf. Ist der Entscheid positiv, wird die Person einer Gemeinde im Kanton zugewiesen. «Transfer», lautet das magische Wort, auf das die Asylsuchenden in Amden warten. (rak)

# GLP will Fraktionsstärke erreichen

Bei den St. Galler Kantonsratswahlen verloren die Grünliberalen drei von fünf Sitzen. Nun hat sich die Parteispitze neu formiert, Präsidentin ist Sonja Lüthi. Die GLP erwartet in Zukunft wieder Sitzgewinne.

ADRIAN VÖGELE

**ST. GALLEN.** Die St. Galler Grünliberalen haben schwierige Monate hinter sich: Im Oktober wurde Nationalrätin Margrit Kessler abgewählt, im Februar verlor die Partei drei ihrer fünf Sitze im Kantonsparlament. Nun hat sich die Parteispitze neu organisiert und ihre Ziele vorgestellt.

Neue Präsidentin ist Sonja Lüthi. Sie ist seit 2012 Mitglied des St. Galler Stadtparlaments und seit verganginem Jahr Kantonsrätin. Die 35-Jährige leitet die Abteilung Neue Energien beim Landverband St. Gallen. Zuvor war sie Projektleiterin bei der kantonalen Energiefachstelle. Zur Geschäftsleitung der GLP gehören als Vizepräsidenten Jörg Tanner (Kantonsrat, Sargans), Nils Rickert (Rapperswil-Jona) und Theo Knaus (Rorschach).

### «Nur ein Prozent eingebüsst»

Die Kernbotschaft der neuen Parteileitung an der gestrigen Medienkonferenz: Die Zeit der St. Galler Grünliberalen ist nicht

vorbei. Sonja Lüthi hält fest, die GLP habe im Februar nur rund ein Prozent Wähleranteil eingebüsst. Ein Grund für den Rückgang sei, dass die Durchsetzungs-Initiative viele Wähler von Links und Rechts mobilisiert habe. Für die GLP habe dies, gemäss den Regeln des St. Galler Wahlsystems, zu einem «überproportionalen Sitzverlust» geführt. Nils Rickert betont, die

Partei habe nach den Wahlen keinen Mitgliederschwund erlitten, sondern sogar neue Mitglieder gewonnen. Alle abgewählten Parlamentarier seien weiterhin für die GLP tätig. «Das zeigt, dass wir als Partei Bestand haben.»

### Sieben Sitze als Ziel

Inzwischen sehen die Grünliberalen wieder einen Aufwärtstrend: «Dies zeigen die Wahlen

im Thurgau und im Kanton Schwyz», sagt Jörg Tanner. Das erste Ziel der St. Galler GLP ist es, im Herbst ihre Sitze auf kommunaler Ebene zu halten. Für 2019/2020 strebt sie die Rückeroberung des Nationalratssitzes und Sitzgewinne im Kantonsparlament an. «Sechs GLP-Sitze im Kantonsrat sind realistisch», sagt Rickert. Die Partei hofft gar auf sieben Mandate, womit sie eine eigene Fraktion bilden könnte.

Um diese Ziele zu erreichen, will die GLP in den Wahlkreisen aktiver werden, mehr mitreden, mehr auf ihre Arbeit im Parlament aufmerksam machen. Sie will zudem mit schlankeren Strukturen schlagkräftiger werden: Der Vorstand wurde von 16 auf 7 Personen reduziert.

Für die neue Legislatur, die mit der Junisession kommende Woche startet, hat sich die GLP der CVP-Fraktion angeschlossen. «Wir glauben, dass wir die CVP für grüne Anliegen gewinnen können», sagt Tanner. Zudem will sich die GLP unter anderem stärker in die Wirtschaftspolitik einbringen.



Bild: Urs Bucher

Die 35jährige Sonja Lüthi ist neue Präsidentin der St. Galler GLP.